

A conductor with grey hair and a beard, wearing a black tuxedo jacket, a white bow tie, and a grey waistcoat, is shown from the chest up. He is holding a baton in his right hand and gesturing with his left hand. The background is a dark teal color. On the left side, there are several dandelions in various stages of being blown away, with their seeds floating in the air. The overall aesthetic is clean and modern.

WDR

**SINFONIE
ORCHESTER**

SIBELIUS II

FR 4. Dezember 2015 &
SA 5. Dezember 2015



SIBELIUS II

4. Dezember 2015 & 5. Dezember 2015
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Otto Hagedorn

CARL NIELSEN

Sinfonie Nr. 2 op. 16
»Die vier Temperamente«
I. Allegro collerico
II. Allegro comodo e flemmatico
III. Andante malinconico
IV. Allegro sanguineo

ROBERT SCHUMANN

Konzert a-moll für Violoncello und Orchester op. 129
I. Nicht zu schnell – Etwas zurückhaltend
II. Langsam – Etwas lebhafter – Tempo I –
Schneller – Schneller und schneller
III. Sehr lebhaft – Im Tempo – Schneller

PAUSE

JEAN SIBELIUS

Sinfonie Nr. 4 a-moll op. 63
I. Tempo molto moderato, quasi adagio
II. Allegro molto vivace
III. Il tempo largo
IV. Allegro

Johannes Wohlmacher Violoncello
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

SENDUNG
WDR 3 LIVE (FR)

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters Köln unter
wdr-orchester.de finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft
zum jeweiligen Konzert.

HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



TIEFE NATUR- VERBUNDENHEIT

JUKKA-PEKKA SARASTE
ZUM SIBELIUS-ZYKLUS
DER SAISON 2015/2016

Sibelius am Rande des Repertoires?

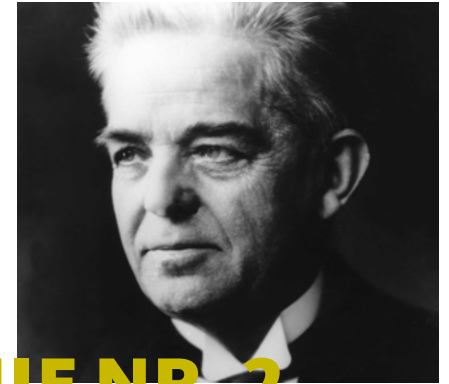
Die späten Werke von Sibelius sind schwer zu verstehen und haben sich deswegen nicht durchsetzen können. Seine frühen Werke, seine romantischen Werke sind die bekanntesten. Hierzu gehören Finlandia, das Violinkonzert und die 2. Sinfonie. Die späteren dann, etwa die 4. Sinfonie, und auch die ganz späten, die 6. und 7., sind für mich seine besten Werke.

Ich wünsche mir vom Publikum offene Ohren und möchte gar nicht sagen, was man bei Sibelius lernen kann. Bei Sibelius gibt es keine klassischen Modelle wie etwa bei den klassischen Sinfonien. Bei ihm spielt vielmehr eine tiefe Naturverbundenheit und dessen besondere Atmosphäre eine große Rolle.

Können nur finnische Dirigenten Sibelius dirigieren?

Das kann ich nicht sagen. Es gibt aber eine große und lange Tradition in Finnland. Man braucht, um Sibelius gut aufzuführen, ein Gefühl für die langen Sostenuato-Linien. Man muss Sibelius mit einem langen Atem dirigieren und ihn nicht in zu kleine Abschnitte gliedern. Der Orchesterklang sollte eher dunkel und tief sein, aber nicht zu expressiv.

Ich höre mir des Öfteren junge Dirigenten an, die die Werke von Sibelius sehr frisch interpretieren und kann von ihnen sehr viel lernen.



SINFONIE NR. 2 OP. 16

CARL NIELSEN
(1865 – 1931)

Seit skandinavische Sinfonik um 1900 in Berlin, Paris oder London vermehrt in den Konzertsälen auftauchte, wurde sie gerne als »typisch nordisch« etikettiert. Naturbilder wie etwa der »Anblick des von silbernem Mondschein überglänzten Fjords« oder »geheimnisvolles Wellengemurmel« schienen sich in der »nordischen Musik« eines Jean Sibelius oder Carl Nielsen direkt widerzuspiegeln. Dabei lassen sich Wesen und Inhalt der Sinfonien von Nielsen und Sibelius gar nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen.

Darin besteht der Reiz des heutigen Konzerts: Es konfrontiert Carl Niensens extrovertierte 2. Sinfonie op. 16 mit der nachdenklich-pessimistischen 4. Sinfonie op. 63 von Jean Sibelius. Beide Komponisten bemühten sich darin, die Sinfonie auf ihre generelle Brauchbarkeit und im Sinne des jeweils individuell-schöpferischen Anliegens zu überprüfen – mit unterschiedlichen Lösungen. Sibelius und Nielsen gelten heute als bedeutendste Sinfoniker Finnlands und Dänemarks. Bei uns war die Musik von Carl Nielsen aber lange Zeit unbekannt. Carl Nielsen, der in seiner Jugend Kornett, Posaune und Violine gelernt hatte, studierte in Kopenhagen bei Nils W. Gade. Dort setzte

er sich mit der sinfonischen Tradition von Brahms, Bruckner, Wagner und Mahler auseinander. Mit Schönberg und Bartók traf er sich zum Gedankenaustausch. Doch seine Sinfonien (entstanden zwischen 1892 und 1925) gehen ganz eigene unverbrauchte Wege. Dabei ließ sich Nielsen gerne von philosophischen Vorstellungen anregen.

Auslöser zur Komposition seiner 2. Sinfonie op. 16 (entstanden 1901/1902) war ein Bauerngemälde, das »Die vier Temperamente« zeigte: den Choliker, Phlegmatiker, Melancholiker und Sanguiniker. Jeder Satz seiner Sinfonie porträtiert nun einen dieser Menschentypen. Inspirierte ihn nach eigener Aussagen im 1. Satz ein »wutschnaubender Reiter«, schwebte ihm im 2. Satz ein »junger Bursche« vor, der es liebte, »dort zu liegen, wo die Vögel singen, wo die Fische lautlos durch das Wasser gleiten«. Die Idylle im 6/4-Takt bezeugt die Stimmung des Anstrengungen scheuenden Phlegmatikers. Im 3. Satz begegnen wir dem Porträt eines »schweren, melancholischen Menschen« und dessen »Lamentieren und Leiden« (Seufzermotive in der Oboe). Im konträren Gegensatz dazu beschreibt das Finale den Sanguiniker, der »gedankenlos vorwärtsstürmt, in der Vorstellung, dass ihm die ganze Welt gehört.« Carl Nielsen meinte einst, er wolle Musik schreiben, »die wie ein reines, scharfes Schwert ist, schneidend und leicht fasslich«. Die scharf geschnittenen Charakterbilder seiner 2. Sinfonie lösen diesen Vorsatz, ganz im Sinne des Untertitels, temperamentvoll ein.



KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER OP. 129 ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Im Herbst 1850 wurde Robert Schumann zum Städtischen Musikdirektor in Düsseldorf berufen. Nach enttäuschenden Jahren in Dresden löste der berufliche Neustart eine euphorische Stimmung beim Komponisten aus: »Die hiesigen musikalischen Verhältnisse haben alle Erwartungen übertroffen [...]. Ich wüsste kaum eine Stadt der hiesigen zu vergleichen – von einem so frischen künstlerischen Geist fühlt man sich hier angeweht.«

Als Frucht dieses beflügenden Geistes entstand das Violoncellokonzert, das Schumann in Düsseldorf innerhalb von nur zwei Wochen vollendete. Mit dem Konzert für Violoncello versuchte Schumann, in eine kompositorische Nische vorzustossen. Für Violine und Klavier gab es genügend Solokonzerte, aber dem Cello hatten weder Mozart, noch Beethoven, Schubert oder der verehrte Felix Mendelssohn Bartholdy ein eigenes Konzert zugeordnet;

Haydns Cellokonzert datierte aus dem Jahr 1781. Schumann sah hier nun Möglichkeiten der Profilierung und rechnete sich auch bei Musikverlegern Chancen aus.

Das Cellokonzert op. 129 verkörpert den Idealtypus des Schumannschen Solokonzerts, so wie es auch das Klavierkonzert verwirklichte: einem mäßig schnellen Eröffnungssatz schließt sich ein kantabler 2. Satz an, gefolgt von einem virtuos-brillanten Finale. Die Besonderheit bei Schumann: alle drei Sätze gehen bruchlos ineinander über und schaffen so ein organisches Ganzes. Dies entspricht Schumanns Fortschrittswillen »im Geisterreich der Kunst« und dem Drang, in seinem Schaffen »poetische Tiefe und Neuheit« zu erreichen – sprich: starre Konzert-Konventionen seiner Zeit zu überwinden. Entsprechend freizügig behandelt er auch die Sonatensatzform. Das zu Beginn des Konzerts vorgestellte Hauptthema gehört ganz dem Violoncello, das es sogleich nach wenigen Orchestereinwürfen vorträgt: über 30 Takte erhebt sich diese ausschweifende Kantilene, die den Tonumfang des Soloinstruments weiträumig auskostet und sogleich den dunkel-timbrierten (von melancholischen Eintrübungen gestreiften) Klangraum des Konzerts vorgibt. Dieses Thema wird auch an mehreren Stellen des Werkes wieder aufgegriffen. Schumann, der selbst kein Cello spielte, versieht den Solopart mit rezitativischen, kantablen und virtuoseren Elementen. Während die ersten beiden Sätze ganz dem Solisten gehören, tritt im Finale das Orchester zunehmend als gleichrangiger Spielpartner hinzu.

Das Cellokonzert erlebte erst 1868, also erst 12 Jahre nach Schumanns Tod, seine originale Aufführung. Clara Schumann schätzte es sehr: »Ich spielte Roberts Violoncellkonzert einmal wieder und schaffte mir dadurch eine recht musikalisch glückliche Stunde. Die Romantik, der Schwung, die Frische und der Humor, dabei die höchst interessante Verwebung zwischen Cello und Orchester ist wirklich ganz hinreißend, und dann, von welchem Wohlklang und tiefer Empfindung sind alle Gesangsstellen darin.«



SINFONIE NR. 4 A-MOLL OP. 63 JEAN SIBELIUS (1865 – 1957)

»Meine Musik hat [...] absolut nichts von Zirkus; was ich zu bieten habe, ist klares, kaltes Wasser.« Dies schrieb Jean Sibelius während der Arbeit an seiner 4. Sinfonie, die bis heute wegen ihrer kompromisslosen Modernität bewundert wird.

Eisige Stille und Ablehnung herrschte bei der Uraufführung der 4. Sinfonie unter Sibelius' Leitung am 3. April 1911 in Helsinki. Spätestens seit der als Nationalwerk gefeierten »Finlandia« galt Sibelius als Begründer der finnischen Musik. Achtung und Anerkennung stiegen im In- und Ausland. Aber die 4. Sinfonie hinterließ überwiegend Ratlosigkeit und bei Sibelius Selbstzweifel. Vielleicht trugen auch die äußeren Umstände zur Bitterkeit des Werkes bei, das in den Jahren 1910/11 entstand. Sibelius wurde seit einer Kehlkopf-Operation, die ihm eine Umstellung seiner Lebensgewohnheiten auferlegte, von Geldsorgen, Todesgedanken und Depressionen geplagt. Doch mehr als 100 Jahre später beeindruckt die 4. Sinfonie noch immer durch ihre rätselhaft-vergrübelte Klangwelt. Man meint, dem Komponisten direkt bei seiner tiefeschürfenden Suche nach Form und Sprache (in Zeiten einer von Zerfall und Verunsicherung bedrohten Kunst) zuzuhören. Es gibt wenig feste Formteile in dieser Sinfonie, Bestandteile des klassischen Sonatensatzes tauchen nur noch in Resten auf, dafür Auflösungstenden-

zen allenthalben. Sibelius wählt als Grundlage der Sinfonie den »Tritonus« (»diabolo in musica«), ein Intervall, das mit seiner dissonanten Innenspannung die gesamte Satzgestaltung durchzieht.

Schon am düster heraufdrängenden Beginn der Sinfonie ist das Intervall in den tiefen Streichern und Fagotten zu hören. Aus dieser Art »Ursuppe« entwickeln sich mehrmals epische Aufschwünge, die aber jeweils wieder in sich zusammenfallen. Blechbläserakkorde, – sie wirken wie der Einbruch eines erlösenden Naturlauts –, sorgen nur kurzfristig für Aufhellung. Dann wieder wirbeln schattenhaft-versponnene Melodiebögen (Violinen unisono) ziellos vorüber. Am Ende: alles offen. Im 2. Satz wird eine heitere Walzerseligkeit (Oboe) deklariert, die für eine gewisse Zeit anhält. Diese wird jedoch durch mahnende Orchestereinwürfe unterminiert und letztendlich abgebrochen. Der dritte Satz ist durch gänzliche Offenheit gekennzeichnet. Harmonisch von »Tristan«- und »Parsifal«-Anklängen geprägt, kommt melodische Festigkeit erst gegen Ende des Satzes zustande, wenn ein hymnisch-klangvoller Höhepunkt in cis-moll erreicht wird. Im Finale ist das Bemühen zu erkennen, zu Beginn eine heitere Atmosphäre heraufzubeschwören. Ein neckisch eingestreutes Glockenspiel und folkloristische Anklänge sind daraufhin angelegt. Dann wieder brechen fahlbedrohliche Passagen ein, die zur Unentschiedenheit des Satzes zwischen Lebensfreude, Verzweiflung und Tristesse beitragen. An einigen Stellen hat Sibelius Material aus seinem abgebrochenen Orchesterlied über das Poem »Der Rabe« von E. A. Poe verarbeitet. Das unablässig wiederholte »Nevermore« des Raben steht für die Unerbittlichkeit von Schicksal und Tod. Hier könnte ein Schlüssel für das Verständnis von Sibelius' 4. Sinfonie zu finden sein.

Tilla Clüsserath



Sibelius-Denkmal
in Helsinki

JOHANNES WOHLMACHER



Der sensible Solist nahm das Publikum
ganz für sich ein.

KÖLNER STADT-ANZEIGER



- \ 1957 in München geboren
- \ erster Cello-Unterricht im Alter von zehn Jahren
- \ Studium an der Münchner Musikhochschule bei Fritz Kiskalt, Abschluss 1983 mit dem Meisterklassendiplom
- \ während des Studiums Orchestererfahrung bei den Münchner Philharmonikern
- \ seit 1987 Mitglied des Münchner Bachorchesters
- \ Förderpreis der Bayerischen Vereinsbank und Stipendium des Deutschen Musikrates
- \ erstes Engagement als Solocellist des Philharmonischen Orchesters Essen
- \ seit 1987 Solocellist beim WDR Sinfonieorchester Köln
- \ Solocellist des Orchesters der Bayreuther Festspiele seit 1994
- \ kammermusikalische Tätigkeit im Münchner Klaviertrio, Kreisler-Trio und im ensemble contrasts sowie Zusammenarbeit mit Musikern wie André Previn und Pinchas Zukerman
- \ mehrjähriger Lehrauftrag an der Folkwang Musikhochschule in Essen

JUKKA-PEKKA SARASTE



Ohne die kunstvolle Gesamtstruktur der Sätze aus den Augen zu verlieren, setzt er die Crescendo-Effekte, sinnliche Harmonierückungen und mitreißende Rhythmen in Szene.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- \ Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- \ 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonie-Orchesters Helsinki
- \ 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- \ 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- \ seit August 2006 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra Music Advisor des Lahti Sinfonieorchesters
- \ seit 2008 Künstlerischer Leiter des Sibelius Festivals in Lahti Gründung des jährlichen Tammissaari Festivals (Finnland)
- \ Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische KomponistInnen wie Kaija Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- \ Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Sinfonieorchester des BR, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- \ Teilnahme an der ersten Abu Dhabi Classics Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- \ Tourneen in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra; u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- \ CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahme der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- \ seit der Saison 2010/11 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters Köln

WDR SINFONIE ORCHESTER KÖLN



Das WDR Sinfonieorchester spielte auf beeindruckendem Niveau, farbig stark, energisch vital, gestalterisch ausgewogen, technisch akkurat.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein

1. Konzertmeister

Slava Chestiglazov

1. Konzertmeister

Naoko Ogihara

Konzertmeisterin

Susanne Richard

2. Konzertmeisterin

Ye Wu 2. Konzertmeisterin

Alfred Lutz Vorspieler

Christine Ojstersek

Vorspielerin

Faik Aliyev

Hans-Reinhard Biere

Anna de Maistre

Jelena Eskin

Andreea Florescu

Caroline Kunfalvi

Pierre Marquet

Emilia Mohr

Ioana Ratiu

Cristian-Paul Suvaiala

Jerzy Szopinski

Akari Azuma Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein

Stimmführerin

Barennie Moon

Stimmführerin

Carola Nasdala

stv. Stimmführerin

N. N. stv. Stimmführer/in

Christel Altheimer

Maria Aya Ashley

Lucas Barr

Adrian Bleyer

Pierre-Alain Chamot

Weronika Figat

Ea-Jin Hwang

Jürgen Kachel

Keiko Kawata-Neuhaus

Ute Klemm

Johannes Oppelcz

Johanne Stadelmann

Alwina Kempf Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo

Junichiro Murakami Solo

Sophie Pas stv. Solo

Katja Püschel stv. Solo

Katharina Arnold

Gaelle Bayet

Laura Escanilla

Eva Maria Gambino

Magdalena Härtl

Stephanie Madiniotis

Mircea Mocanita

Tomasz Neugebauer

Klaus Nieschlag

Mischa Pfeiffer

Lisa Walthert Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo

Johannes Wohlmacher Solo

Simon Deffner stv. Solo

Susanne Eychmüller stv. Solo

Anne-Sophie Basset

Sebastian Engelhardt

Yi-Ting Fang

Gudula Finkentey-Chamot

Bruno Klepper

Christine Penckwitt

Juliana Przybyl

Leonhard Straumer

Lisa Rößeler Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo

N. N. Solo

Michael Peus stv. Solo

Axel Ruge stv. Solo

Raimund Adamsky

Michael Geismann

Stefan Rauh

Jörg Schade

Christian Stach

Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo

Jozef Hamernik Solo

N. N. stv. Solo

Martin Becker

Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo

Maarten Dekkers Solo

Svetlin Doytchinov stv. Solo

Bernd Holz

Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo

N. N. Solo

Uwe Lörch stv. Solo

Andreas Langenbuch

Bassklarinette

N. N.

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo

N. N. Solo

Ulrike Jakobs stv. Solo

Hubert Betz

Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo

N. N. Solo

Ludwig Rast stv. Solo

Andrew Joy

Rainer Jurkiewicz

Joachim Pöhl

Kathleen Putnam

Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo

Peter Mönkediek Solo

Frieder Steinle stv. Solo

Daniel Grieshammer

Peter Roth

Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo

Jeffrey Kant Solo

Frederik Deitz

Stefan Schmitz

Michael Junghans

Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFEN

Andreas Mildner

Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo

Peter Stracke Solo

Johannes Steinbauer

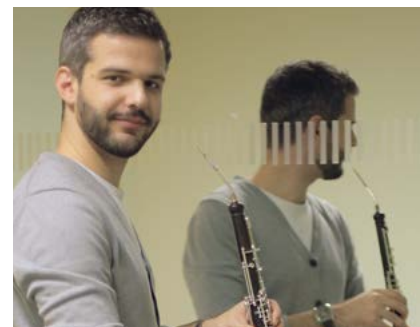
1. Schlagzeuger

Johannes Wippermann

1. Schlagzeuger

JÉRÉMY SASSANO

NEU AM ENGLISCHHORN



Worauf freuen Sie sich in dieser Saison besonders?

Ganz klar auf die Symphonie fantastique von Berlioz – das ist einfach meine Musik! Und natürlich gibt es auch hier ein tolles Solo für Englischhorn. Im dritten Satz »Scène aux champs« beginnt das Englischhorn ganz allein und entwickelt ein Zwiegespräch mit der Oboe, die von fern antwortet.

Ich habe jetzt fünf Jahre im Opernorchester in Frankfurt gespielt. Das war etwas ganz anderes als die Arbeit mit dem Sinfonieorchester. Aber es gefällt mir wirklich sehr! Die Qualität des Orchesters und wie genau alle zusammenspielen – ich bin sehr glücklich hier!

Sind Sie auch schon in Köln außerhalb der Philharmonie angekommen?

Oh ja, ich liebe die Stadt schon sehr! Es gibt so viele tolle Sachen zu erleben, großartige Restaurants und der Dom natürlich – wunderbar! Ich bin sehr gern hier im Zentrum zwischen Dom, Rhein und Philharmonie.

Und wie halten Sie's mit Karneval?

Ich bin total gespannt auf den Karneval in Köln! Ein paar Freunde haben mich gewarnt: Es sei viel zu voll zu Karneval und man müsse vorsichtig sein. Aber ich denke mir: Ich muss das einfach erleben!

Miriam Zeh

VORSCHAU

DO 10. Dezember 2015
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

Kultur statt Kalorien! Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr eine Orchesterprobe des WDR Sinfonieorchesters Köln in der Kölner Philharmonie und holen Sie sich Appetit auf einen Konzertabend. Der Eintritt ist frei!

WDR Sinfonieorchester Köln
Stefan Parkman Leitung

SA 12. Dezember 2015
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
Halleluja! – Händels Messias zum Mitsingen und Zuhören

**Georg Friedrich Händel/
Wolfgang Amadeus Mozart**
Der Messias

Oratorium in drei Teilen für Soli,
Chor und Orchester

Sibylla Rubens Sopran
Katharina Magiera Alt
Jörg Dürmüller Tenor
Georg Zeppenfeld Bass
WDR Rundfunkchor Köln
WDR Sinfonieorchester Köln
Stefan Parkman Leitung

FR 18. Dezember & SA 19. Dezember 2015
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Eschenbach in Köln

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 3 h-moll für Violine und
Orchester op. 61

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 6 A-dur

Erik Schumann Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Christoph Eschenbach Leitung

DO 14. Januar 2016
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln
Howard Griffiths Leitung



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

MO 7. Dezember 2015, 20.05 Uhr
Zeitgenössische Werke für Flöte, Gitarre
und Perkussion von Makiko Nishikaze,
Jo Kondo, Hikari Kiyama, Kilian Schwoon,
Matthias Kaulm, Yukiko Watanabe und
Noriko Kawakami

Ensemble l'art pour l'art

Aufnahme vom 30. Oktober 2015
aus dem Japanischen Kulturinstitut, Köln

DI 8. Dezember 2015, 20.05 Uhr
»Creative Chair«: Esa-Pekka Salonen
Jean Sibelius
Pohjolas Tochter op. 49

Esa-Pekka Salonen
Konzert für Violine und Orchester

Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 5 Es-dur op. 82

Leila Josefowicz Violine
Tonhalle-Orchester Zürich
Esa-Pekka Salonen Leitung

Aufnahme vom 31. Januar 2015
aus der Tonhalle, Zürich

MI 9. Dezember 2015, 20.05 Uhr
WDR 3 Kammerkonzerte in NRW
Sonaten von Wolfgang Amadeus Mozart

William Youn Klavier

Aufnahme vom 29. September 2015
aus dem Zeughaus, Neuss

DO 10. Dezember 2015, 20.05 Uhr
**EBU Euroradio Folk 2015 Kraków –
Musikalische Traditionen Europas
im Radio-Vergleich**

Banda Nella Nebbia (Polen), **Sher on Shier**
(Deutschland – WDR/BR), **Góbé Band**
(Ungarn), **Taruta** (Ukraine), **Ensemble**
Merangulyan (Armenien), **Ensemble**
Sinawi (Korea), **Belonoga** (Bulgarien),
Tayf (Türkei), **Kepa Junkera** (Spanien),
Ahlberg, Ek & Roswall (Schweden),
Kapela Maliszow (Polen)

Aufnahmen vom Sommer 2015
aus dem historischen jüdischen Viertel
Kazimierz, Kraków

FR 11. Dezember 2015, 20.05 Uhr
WDR 3 Sonntagskonzerte: Salve Regina
Sinfonische und vokale Werke von
Antonio Rosetti

Raffaella Milanese Sopran
Mayumi Hirasaki Violine
Corina Golomoz Viola
Compagnia di Punto

Aufnahme vom 1. November 2015
aus der Trinitatiskirche, Köln

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-
player nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherr für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:
www.wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Patricia Just, Tilla Clüsserath

Mitarbeit
Miriam Zeh

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

November 2015
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Jukka-Pekka Saraste; Pustebly © WDR/Overmann; © gettyimages/Sunnybeach
Seite 2: Johannes Wohlmacher © WDR/Michael Krügerke
Seite 4: Jukka-Pekka Saraste © WDR/Overmann
Seite 5: Carl Nielsen © picture-alliance
Seite 7: Robert Schumann © WDR/INTERFOTO
Seite 9: Jean Sibelius © INTERFOTO
Seite 10: Sibelius-Denkmal © picture alliance/prisma/dpa
Seite 11: Johannes Wohlmacher © WDR/Overmann
Seite 12: Jukka-Pekka Saraste © Felix Broede
Seite 13: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Kost
Seite 15: Jérémy Sassano © WDR/Michael Krügerke
Seite 16: Geigerin © WDR/Overmann

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Edvard Grieg

Musik zu Ibsens Peer Gynt op. 23

Sechs Lieder mit Orchester

Zwei lyrische Stücke op. 68

Der Bergentrückte op. 32

Norwegische Tänze op. 35

Camilla Tilling Sopran

Tom Erik Lie Bariton

WDR Sinfonieorchester Köln

Eivind Aadland Leitung

Audite 2015/WDR The Cologne

Broadcasts 2012-2014 (SACD)

Bestellnr. 926701

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters Köln. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester Köln« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/sinfonieorchester